

Beschlussvorlage

Nr. GR/115/2019

Aktenzeichen	022.39; 855.12	Datum: 30.09.2019
Federführendes Amt	Kämmereiamt	
Amtsleiter/in	Ulrich Landwehr	Tel.: 07261 404-340

Gremium	Behandlung	Datum	Status
Gemeinderat	Entscheidung	29.10.2019	öffentlich

Beratungsgegenstand:

Forstbetriebsplan 2020

Vorschlag / Ergebnis:

Der Gemeinderat stimmt dem in der Anlage beigefügten Entwurf des Forstbetriebsplans für das Forstwirtschaftsjahr 2020 zu.

Finanzielle Auswirkungen:

Erträge	623.660 €
Aufwendungen	818.000 €

Sachverhalt:

Der Forstbetriebsplan 2020 für den Stadtwald wurde vom Kreisforstamt unter Mitwirkung der beiden städtischen Revierleiter aufgestellt.

Die Naturalplanung mit den Hiebspositionen sowie den Kultur- und Pflegemaßnahmen wird von den beiden Revierleitern wie bisher direkt den Ortschaftsräten in den Stadtteilen, teilweise auch im Rahmen von Waldbegängen, vorgestellt.

Auch der gesamte Stadtwald Sinsheim ist von zwei aufeinanderfolgenden Jahren mit viel zu geringen Niederschlägen und ungewöhnlich warmer Witterung deutlich gezeichnet. Deutliche Schäden durch Borkenkäferbefall treten an den Fichtenbeständen verteilt über alle Ortsteile auf.

Noch gravierender sind Trockenschäden an Buchenbeständen. Während im letzten Herbst nur Bestände auf schwierigen, tongeprägten Standorten in wenigen Ortsteilen betroffen waren, sind nach dem zweiten Trockensommer in Folge mittlerweile auch Buchenbestände auf den im Stadtwald häufig vorkommenden - was die Wasserversorgung

angeht grundsätzlich eher unproblematischen – Lehmböden betroffen. Die Buche stellt im Stadtwald mit Abstand die Hauptbaumart dar, so dass diese Entwicklung äußersten Anlass zur Sorge gibt.

Auch in den nächsten Jahren werden weitere Schäden als Nachwirkungen dieser für den Wald sehr abträglichen Witterung erwartet. Dies erschwert die Prognose über den Betriebsvollzug im nächsten Jahr und stellt somit den Forstbetriebsplan auf unsichere Füße.

Unabhängig davon wird für 2020 ein deutlich verringerter Holzeinschlag von 11.300 Festmetern vorgeschlagen. Er liegt unter dem vom Gemeinderat in früheren Jahren beschlossenen Forsteinrichtungshiebssatz von 13.000 Fm/Jahr. Mit diesem geringeren geplanten Hiebssatz wird dann der in den Jahren 2018 und 2019 erfolgte höhere Einschlag – damals bedingt durch die hohe Anzahl geschädigter Bäume – ausgeglichen. Gleichzeitig besteht mit diesem geplanten geringeren Einschlag auch noch eine Kapazitätsreserve, um evtl. auf einen notwendigen erhöhten Einschlag in 2020 aufgrund weiterer Schadensereignisse reagieren zu können.

Ergänzend wird ab dem kommenden Jahr ein umfangreiches und damit auch kostenintensives Anbauprogramm gestartet, um die Schadflächen wiederaufzuforsten:

Geplant ist für 2020 ein Anbau von rund 21.000 Jungbäumen. Überwiegend geplant sind hier Eiche, Elsbeere, Hainbuche und Douglasie; allesamt trockenheitstolerante Baumarten. Damit soll langfristig die Stabilität des Stadtwaldes sichergestellt werden; gleichzeitig wird so der Wald aus heutiger Sicht besser auf den Klimawandel vorbereitet.

Daneben wird auch die Pflege der Plankulturen aus den letzten Jahren ein weiterer deutlicher Schwerpunkt im nächstjährigen Betriebsgeschehen sein.

Der Holzmarkt ist durch die europaweit angefallenen immensen Schadholzmengen deutlich unter Druck: Während beim wichtigsten Stammholzsortiment, dem Buchenstammholz, noch eine gute Nachfrage und stabile Preise erwartet werden, ist Fichtenstammholz kaum gesucht und nur zu niedrigsten Preisen absetzbar.

Beim Brennholz wird eine stabile Nachfrage bei gleichbleibenden Preisen erwartet.

Bei den Hölzern für die Papier- und Plattenindustrie ist eine Markteinschätzung deutlich schwieriger: Spanplattenholz ist so gut wie nicht vermarktbar, Holz für die Papierindustrie ist hingegen (noch) absetzbar. Sollten weitere Verwerfungen auf dem Holzmarkt auftreten und Absatzmöglichkeiten der massenmäßig wichtigsten Sorten – Buchenstammholz und Buchenindustrieholz - wegfallen, könnte der geplante Holzeinschlag nur in Teilen vollzogen werden.

Im Ergebnishaushalt werden Erträge von 623.660 € erwartet. Dem gegenüber stehen geplante Aufwendungen von 818.000 €. Im Gesamtergebnis schließt der Ergebnishaushalt deshalb mit einem Defizit von 194.340 € ab.

Die wesentlichen Ursachen für dieses Ergebnis sind:

- hohe Kultur- und Wildschutzkosten wegen der Wiederaufforstung der Schadflächen;
- höhere Holzerntekosten aufgrund von verstreutem Schadholzanfall und aufwändiger Holzernte der geschädigten Bäume;
- niedrigere Holzerlöse bedingt durch den Einbruch auf dem Holzmarkt;

Neue Investitionen sind im Jahr 2020 nicht geplant.

Forstbezirksleiter Schweigler wird für Rückfragen und weitere Erläuterungen zur Sitzung anwesend sein.

Jörg Albrecht
Oberbürgermeister

Ulrich Landwehr
Stadtkämmerer

Anlage:
Entwurf Forstbetriebsplan 2020